

Dr. Georg von Witzleben, Bonn, 15. Februar 2020

Der Präsident des Volksgerichtshofes hatte am 7. August 1944 prophezeit: „Über den Verräter Witzleben werden Volk und Geschichte schweigen ...“. Diese Prophezeiung ist nicht eingetreten.

Lieber Rüdiger von Voß, lieber Hans-Manfred Rathgens, lieber Friedrich von Jagow, meine sehr geehrten Damen und Herren!

Bewegten Herzens nehme ich diesen Preis an und danke dem Dorothee-Fliess-Fond und der Forschungsgemeinschaft 20. Juli 1944 sehr herzlich. Besonders danke ich Dir, lieber Rüdiger, für Deine herzlichen Worte und für Deine langjährige Unterstützung.

Es bedeutet mir viel, Träger dieses Preises zu sein. Es bedeutet mir deshalb sehr viel, weil damit Witzlebens Haltung und sein Engagement im Widerstand Anerkennung erfahren. Sehr lange wurde er nur am Rande wahrgenommen. Seine herausragenden Verdienste sind über viele Jahrzehnte hinweg nicht ausreichend gewürdigt worden. Ein Generalfeldmarschall als einer der konsequentesten und frühesten Gegner Hitlers in der Wehrmacht passte weder denen, die sich von den Verbrechern und ihren Taten nicht losgesagt haben, noch denen, die sich auf der anderen Seite des politischen Spektrums das nicht vorstellen wollten. Hinzu kam die Akzeptanz von nationalsozialistischen, diffamierenden Äußerungen über Witzleben, die vielfach auch von Historikern und Politikern nach 1945 übernommen wurden. Aber Witzlebens Taten bleiben nicht unvergessen und sein Vermächtnis hat längst zu wirken begonnen. Dazu gehört die intensive, von gemeinsamen Werten getragene Zusammenarbeit der

Offizierschule des Heeres mit der Erwin-von-Witzleben-Gesellschaft, dazu gehört die Gedenkstätte, die wir Witzleben am 8. August 2019 - an seinem 75. Todestag - auf dem Invalidenfriedhof zu Berlin errichtet haben und dazu gehört auch dieser Preis. Denn genau darum geht es. Witzleben Vermächtnis wirksam werden zu lassen.

So verstehe ich auch die Stiftung dieses Preises:

Wir wollen die Werte, für die Witzleben und seine Kameraden erhängt wurden, nie verlieren. Für sie müssen wir einstehen und für sie müssen wir kämpfen. Das setzen einige und insbesondere die hier vertretenden Organisationen um. Aber Angesichts der Zeit, in der wir leben, werden wir alle noch mehr tun müssen. Lassen Sie uns anpacken. Und lassen Sie uns auch andere und vor allem unsere Jugend ermutigen, unserem Vaterland zu dienen, auf allen Ebenen, auch in unserer Bundeswehr. Aber auch in der Verwaltung, der Justiz und auch und gerade in der Politik. Denn in den Parlamenten werden die Gesetze gemacht. Und lassen Sie mich ausdrücklich sagen, zum Einstehen für unsere Werte gehört auch das Einstehen für Europa. Ein geeintes Europa ist alternativlos zur Wahrung des Friedens. Lassen Sie uns alle das täglich noch mehr vorleben. Lassen Sie uns für unser Deutschland und unser Europa einstehen und immer das Gemeinwohl ins Zentrum unseres Handelns stellen.

Dieser Preis ist mir Anspruch und Verpflichtung zugleich.

Ich danke Ihnen.